

für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anständig Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Bezugsstellen angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Manuskripte nur mit Quittungsausschreibung „Saale-Z.“ gezeichnet.

Verleger: der Redaktions Nr. 1140; der „Saale-Zeitung“ Nr. 176; der Abonnement-Verwaltung Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Gründungsnummer 176.

worbei die 6 halbjährige Kolonialzeit oder deren Raum mit 30 Wk., solche auf Halle mit 20 Wk., berechnet und in unsere Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Restante die Zeile 75 Pf. für Halle, außerhalb 1 Pf.

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Feiertags ausnahmslos.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, G. Brunsstraße 17; Abonnement-Verwaltung: Markt 24.

Nr. 24.

Halle a. S., Sonnabend, den 14. Januar.

1911.

Bündlerische Mißerfolge.

Die dieser Tage stattgehabte Erziehungswahl zum württembergischen Landtage in Heilbronn-Land scheint auf den ersten Blick wenig Interesse zu bieten; denn eine Veränderung des Bestandes der Parteien ist nicht herbeigeführt worden, da die Sozialdemokratie das Mandat schon bisher innegehabt hatte.

Die Sozialdemokraten hatten im Jahre 1906 in diesem Wahlkreise 2383 Stimmen erhalten, diesmal 3019. Sie haben mithin 636 Stimmen gewonnen. Die Volkspartei hat diesmal 1884 Stimmen bekommen gegen 1048 bei den vorigen Wahlen; sie hat mithin um 336 Stimmen zugenommen.

Das Zentrum ist also stabil geblieben, Sozialdemokratie und Volkspartei konnten ihre Stimmengewinne erheblich erhöhen und einzig der Bund der Landwirte hat einen Verlust zu verzeichnen. Schon die absolute Stimmenminderung ist nicht gering, die relative aber ist recht erheblich. Denn da diesmal in dem Wahlkreise 744 Stimmen mehr abgegeben wurden, so hätte der Bund der Landwirte schon einen prozentualen Verlust erlitten, selbst wenn er die Stimmenziffer von 1906 behauptet hätte.

Der Bund der Landwirte weist es mit Enttäuschung zurück, daß sich seine Anhängererschaft auf Ostpreußen und den Großgrundbesitz beschränkt. Er weist mit Stolz darauf hin, daß er im Westen und Süden Deutschlands mehr Mitglieder habe, als die Liberalen in Ostpreußen und die Sozialdemokraten im Süden Deutschlands. Er weist auf die Zahl seiner bäuerlichen Mitglieder größer hin als die des Großgrundbesitzes. Nun, der Wahlkreis Heilbronn-Land ist ein südwestdeutscher und er ist, wie ganz Württemberg, sehr reich an Kleingrundbesitz. Unter diesem Kleingrundbesitz hatte sich der Bund der Landwirte auch eine sehr starke Stellung zu schaffen vermocht, durch die er den beiden liberalen Parteien Württembergs sehr unbequem wurde.

Wie in Mitteldeutschland und im Nordosten, so hat auch

in Südwestdeutschland die Haltung des Bundes zur Erbschaftsteuer ihm schweren Schaden zugefügt. Immer wieder wurde beim Streite um diese Steuer im Winter und Frühjahr 1909 von der dem Bunde nahestehenden Presse hervorgehoben, die Konservativen dürften mit Rücksicht auf ihre ländliche Wählererschaft nicht für die Erbschaftsteuer stimmen. Diese Auffassung war so unlogisch wie nur möglich, denn der weitaus größte Teil der ländlichen Wählererschaft wurde durch die Erbschaftsteuer nicht berührt. Da es sich hier gerade um einen württembergischen Wahlkreis handelt, so möchten wir darauf hinweisen, das speziell in Württemberg, als dem ausgeprägten Lande des Kleingrundbesitzes, ja des Zwerggrundbesitzes, nur ein ganz verschwindender Bruchteil der Bauernschaft von der Erbschaftsteuer etwas gespürt hätte. Die Verteuerung des Tabaks, des Weins, der Zündhölzer usw. aber wird ihnen täglich praktisch zu Gemüte geführt. Warum sollten sie also den Konservativen, die sich leider gerade in der Frage der Erbschaftsteuer noch dem Bunde der Landwirte hatten ins Schlepptau nehmen lassen, dafür dankbar sein, daß sie die Steuern, die dem Kleinbauern unbequem sind, bewilligt und die Steuer, die ihm gleichgültig gewesen wäre, abgelehnt haben? Die Konservativen haben also nicht mit Rücksicht auf ihre bäuerliche Wählererschaft, sondern direkt im Gegenstze zu den Interessen dieser Wähler die Erbschaftsteuer abgelehnt. So ist es also sehr begreiflich, wenn bei jeder einzelnen Wahl, mag es nun eine Reichstagswahl oder eine Landtagswahl sein, mag sie an der russischen Grenze oder im äußersten Südwesten des Reiches stattfinden, die Konservativen und mit ihnen der Bund der Landwirte und die Antisemiten Niederlagen erleiden. Ego nicht das durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer begangene Unrecht gut gemacht ist, wird es damit auch nicht anders werden. Und gerade auf dem platten Lande wird sich der Rückgang der konservativen Partei am schärfsten bemerkbar machen.

Das Beispiel der Marine.

M. p. Hens, Sonnabend, vormittag haben sich — wie die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ meldet — auf eine amtliche Einladung hin, die Abgeordneten Naden, Erbberger und Dr. Weber in Begleitung eines Offiziers des Kriegsministeriums mit einem von den Berlebstrouppen zur Verfügung gestellten Armeekraftwagen nach Spandau begeben, um die Durchführung der militärischen Werksätze und die auf die Kontrolle des Oberrechnungshofes Bezug habenden Fragen zu studieren, die ähnlichen Reformen und Vereinbarungen unterzogen werden sollen, wie dies — nach der Tirpitzschen Erklärung in der Budgetkommission vom letzten Donnerstag — bei den Kaiserlichen Werftverwaltungen geplant und z. T. bereits in Angriff genommen ist. Diese drei Abgeordneten (und Mitglieder der Budgetkommission) haben im

begegnen, oder gar in diesem ein Kommentar zu seinem Schaffen zu suchen. So subjektiv sich aus lechteren gebärden mochte, beruhigte er doch auf objektiven-naturalistischer Grundlage, auf einer der neuen Zeit entsprechenden Variation der Naturempfindung. Grecos Kunst ist in dem Sinn subjektiv, als sie eine willige Wächterin von der Natur bedeutet. In erster Linie spricht sich das in der Veranschaulichung anderer Zeichnungen aus. Man betrachte nur diese unumgängliche Heterogenität des freitragenden Christus, diese Strömungspetereide und die zur Karikatur übertriebenen Nagen des Engeltragers.

Daß diese scheinbare Unbeholfenheit jedoch keineswegs durch einen Mangel tieferer Naturauffassung bewirkt wurde, dürfte allein die mit padender Wahrheit hingeworfene Gestalt des einen Grabeswächters in der „Auferstehung“ beweisen. Sie ist vielmehr der durchaus bewußte Verzicht auf realistische Ausdrucksmittel zugunsten des inneren Moments, des Geistigen im Kunstwert, das Grecos zum Maler des Visionären, Unterbewußten bestimmte.

Nur wenige Darstellungen der Auferstehung Christi übertrafen Grecos „resurrección“ an Ziele der Auffassung. Wie hier, jenseits des ideologischen Bewusstseins der Heiligenheime und Sigmata, der gloriose Triumph des aufstrebenden Weltalls sich lebhaft durch die Licht- und Bewegungskonzentration auf seinem Körper offenbart. In einem in seiner Art. Und im Bildnis des heiligen Franz von Assisi ist es Grecos gelungen, den erlösenden Moment religiöser Ekstase so überzeugend darzustellen, daß er alle Varianten dieses in Spanien so beliebten Motives weit hinter sich zurückläßt.

München. Waldemar Hartmann.

Wiener Theaterbrief.

Das Deutsche Volkstheater hat wieder zur Taufe eines neuen Müntzfelds geladen. Immer mehr und mehr übernimmt diese Bühne die hohe Mission, welche durch viele Jahrzehnte dem Hofburgtheater vorbestanden blieb. Man war gewohnt, daß an dieser Stätte die wahren Priester der Kunst zu Worte kamen, die es für die Ehre einer Weltgelehrten, hier die Geschichte zu verlesen zu dürfen, welche sie geschaut hatten. Das ist anders geworden.

September v. J. einen eben solchen Informationsbesuch der Welt in Kiel abgehatet und wollen am Montag, den 16. Januar, sich, einer Bitte des Herrn Reichsgrafjetretars entsprechend, die Durchführung der Reichsgraderer anheben.

Wichtig ist im Falle des Marinestates dürfte die von den drei Seiten zu machenden Beobachtungen sich zu einer Reihe von Artigkeiten dahin verhalten, die Spanischer Reiches und das Reichsgraderest ebenfalls streng nach Kaufmannsregeln Grundfäden zu legen, damit auch dort, bei der vielfach allein für die Vorkamer Revisionstelle vorhandenen Buchung, Kontrolle und Aufsicht, zukünftig die Kosten für ganze Beamtencategorien gespart werden können.

Jaurès Kritik.

Jaurès, der Führer der französischen Sozialisten, hat in einer groß angelegten Rede das Wort zu den Erklärungen des Ministers Pichon ergriffen. Hierbei kam auch Elsaß-Lothringen in die Rede. Ueber die Rede liegt folgende „A. M.“-Meldung aus Paris vor:

Paris, 13. Jan. Im Verlaufe seiner Rede sagte Jaurès: In keinem Augenblick, selbst nicht im Augenblick des Abschlusses des Bündnisses mit Frankreich, habe Russland die Möglichkeit eines Bruches mit Deutschland ins Auge gefaßt. Trotz aller Konfliktsquellen zwischen beiden Ländern habe es seinen Krieg zwischen Rußland und Deutschland gegeben. Es sei furchtbar, so glauben, Rußland könnte Forderungen Frankreichs an Deutschland unterstellen. Das französisch-russische Bündnis komme darauf hinaus, die Geltendmachung dieser Forderungen unmöglich zu machen. Das sei eine Garantie des Friedens, aber es wäre vorzuziehen, daß eine direkte und lokale Annäherung an Deutschland ins Werk gesetzt würde, die die Bedingung für den Weltfrieden sei. Frankreich solle seine Politik präzisieren, indem es beklagt, daß es in seinen Bündnissen und Ententen nichts weiter sehe als eine Garantie des Friedens, und daß es darauf bedacht sei, durch die Diplomatie, und nicht mit den Waffen, die Erfüllung der Rechtsforderungen durchzusetzen, die in Polen, Finnland, Irland und Elsaß-Lothringen gewaltiam unterdrückt würden. Ein Krieg, der zum Zwecke habe, Besitz zu erobern, werde scheitern. Der Sieger Frankreich habe die Entschuldigungsfrage scheitern lassen, durch die er Polen zu nehmen gedachte.

„Und betreffend Elsaß-Lothringen“, so fügte Jaurès hinzu, „will ich keine unklaren Worte gebrauchen; denn ich weiß, sie würden dort als Widerstand verfaßte Märderei und Unterdrückung haben. Man kann zwar zwei Waldbäume durch eine Wurzel trennen, aber ihre Wurzeln werden sich wieder vereinigen. Die Elässer und Lothringer begnügen sich damit, in dem neuen Rahmen, in den sie gestellt sind, die Freiheit im Namen ihrer alten Traditionen zu fordern. Die Kraft der Ideen hebt uns allmählich bis zu dem Niveau, wo Veröhnungen möglich und Kriege folglich gegenstandslos und ohne Entschuldigung sein werden.“

Die größte Gefahr für den Weltfrieden würde in einem Zusammenstoß Deutschlands mit England

allerlei höfliche Einflüsse wehrten dem neuen Geist den Eintritt in den ehrwürdigen Tempel. Da berief man den Baron Berger aus Hamburg. Er sollte aus dem Lusttheater wieder das Deutsche Nationaltheater machen, so wie es in der Kunstgeschichte lebt. Wisler bot er nur Experimente. Das Deutsche Volkstheater feuert aber unentwegt auf das Ziel los, das sein schöner Name findet.

Seine jüngste Tat war „Das Wunder des Beatus“, ein romantisches Schauspiel in 4 Akten von Hans Müller. Ist das nicht eine Tat, heute ein romantisches Stück aufzuführen? Heute, in den Tagen der Willens- und Problemlösungen, noch dazu ein Stück in Versen? Die Herren Kritiker hefteten sich ob dieses Anarchismus, Diesseits, die bei jeder Gelegenheit um die verlorenen Boote klagten. Wenn sonst weiter nichts an der Aufführung zu rühmen wäre, so bliebe es doch immer ein bemerkenswertes Ereignis, daß man wieder gewahr wurde, wußte herrliches Geometrieal die deutsche Sprache ist. Das Streben nach Naturtreue hat die Schriftsteller oft dazu verführt, die Brutalität der Vorgänge auf die Schilderung zu übertragen. Man wollte den Naturlauf treffen und in der Suche nach einer neuen Kunst verlor man das Beste: die Herrschaft über die Sprache. Hans Müller meistert sie. Sie wird unter seinen Fingern zu Waage, er biegt und droffelt sie, bis sie als blühendes Getraut das Märchenhaus umspinnt, das uns der Dichter aus weltfremden Phantasien baut.

Prinzessin Maria Dulce ist seit dem Tode ihrer Mutter an Sünden und Tücken gelähmt. (Man merkt in dieser Namenssymbolik das Juridizien auf eine frühe Technik.) Es kam plöglich über das achtjährige Kind, dem all die Jahre hindurch kein Wort fließen konnte. Die ist trotz ihrer Säugung zu hoher Sprachfähigkeit erwacht, die das Herz des Arztes, eines jungen Pflanzenscheiters, entzündet. Maria Dulce erzählt von einer seltsamen Vision, die ihr den Retter gezeigt habe. Da erklingt von der Straße das Lied, das sie im Traum gehört hat. Sie will den Spielmann sehen. Es ist ein waldfrischer Bursch, Beatus. (Wieder die Charakteristik im Namen!) Der Glückliche; mehr noch, der Reine, der Unberührte, der Willensstarke, der vermöge dieser Eigenschaften, durch sein bloßes Wort die Kranke heilt.

Die Weisheit der Vorgänge mit jenen des Wagner'schen „Lohengrin“ ist zu auffallend, um zufällig sein zu können. Eine unbemerkte Duplizität der Erscheinung ist ausgeschlossen, so erübrigt nur die Vermutung, daß Hans Müller absichtlich diesen Weg gegangen ist. Man hat ihm das sehr verübelt; mit Unrecht. Warum soll ihm verübelt sein, was

Feuilleton.

Altspanische Malerei.

(Von unserem Korrespondenten in München.)

Kürzlich hat die Galerie Heinenmann in München eine Ausstellung altspanischer Malerei eröffnet. Die reichhaltige Kollektion (deren Einzelobjekte zum größten Teil dem Privatbesitz entlehnt sind), enthält eine fragmentarische Zusammenfassung der künstlerischen Gesamtentwicklung Spaniens. Werke der aragonesischen und kastilianischen Schule, sowie Fernando Gallegos, die noch in enger Beziehung zu den Niederlanden stehen, repräsentieren die frühesten Anfänge.

Bei Verzuete tritt uns dagegen der erste italienische Einfluß entgegen, der sich in der Malerei des 16. Jahrhunderts (des Wäuzzeit Spaniens auf allen Gebieten) am stärksten geltend macht und zur originalen Eigenart entwickelt. Diese Übergangsphase hat insofern eine besonders anerkanntswerte Bedeutung, als man bemerkt gewesen ist, nach Möglichkeit auf die parabolischen Gelertergeräten Murillo und Velasquez zu verzichten, um minder bekannte Künstler, wie Herrera, Zurbaran, de Ribera und Rizi, genügenden Platz einzuräumen.

Auch Goya, diese posthume Erscheinung in der Zeit des allgemeinen Niederganges, ist zahlreich vertreten; doch lernt man ihn aus seiner rechtlichschaffenen konventionellen Bildnismalerei mehr von einer neuen, als anprechenden Seite kennen.

Das wirkliche Ereignis der Ausstellung bleibt — Domenico Theodoropoli, genannt el Greco (1547—1614). Ein nichtumfrittenes Objekt der Kunstkritik des letzten Jahrzehnts, dessen Malerei man in Deutschland nur vom Hörensagen kannte. Er frappiert auf den ersten Blick. Nicht durch kolossale Dimensionen oder Effekte, sondern gerade dank der höchsten Primordialität in Technik und Auffassung. Es ist kaum denkbar, daß diese lässig hingeworfenen Werke einem Zeitgenossen des glatten Guido Reni und penitentiär lauberen Velasquez angehören. Man sieht sich eher in die Gegenwart versetzt und den Werken eines flüchtigen Neuerers gegenübergestellt.

Damit läßt sich auch die Begeisterung erklären, mit der J. Metzger-Graße, der energische Verfechter der jüngstspanischen Malerei für Greco eingestungen ist. Allerdings wäre es verfehlt, Greco als Vorläufer des modernen Impressionismus zu



# Ausland.

## Militärmeuterei in Portugal?

Madrid, 13. Jan. In Lissabon soll, wie Privatnachrichten melden, Soldatenmeuterei ausgebrochen sein. Das Militär verlangte Lohnerhöhung, Militär und Arbeiter schloß erklärten sich solidarisch.

Die offiziellen Deutschen, die die portugiesische Regierung nach Paris gelangen ließ, erwähnen sich Wort von einer Militärmeuterei, stellen vielmehr die künftige Wiederabnahme des Dienstes der Eisenbahner in Aussicht. Gleichwohl findet die Madrider Korrespondenz vom dem Zusammenwirken der Garnison von Lissabon mit den streikenden Eisenbahnern vollen Glauben, weil die Forderung nach Soldverhöhung schon seit einiger Zeit in mehreren Garnisonen in mehr oder minder turbulenter Form aufgetreten ist. Unter diesen Umständen ist die Aufgabe der portugiesischen Regierung höchst schwierig geworden, weil sich immer deutlicher zeigt, daß die republikanische Propaganda in der Provinz nicht nur keine Fortschritte macht, sondern eher an Wirkung eingebüßt hat.

„Paris Journal“ berichtet aus Madrid:

Wie von der spanisch-portugiesischen Grenze gemeldet wird, legen die portugiesischen Monarchisten in noch immer eine große Tätigkeit an den Tag. Sie versprechen sich von ihrer Propaganda viel und glauben an die Wiedereinführung der Monarchie. Der Direktor des Amtsblattes, dessen Lokal vor einigen Tagen zerstört wurde, hat dem Polizeichef angekündigt, daß er sein Blatt wieder erscheinen lassen wolle. Der Polizeichef weigert jedoch die Verantwortung für etwaige Schäden, welche dem Direktor und seinem Blatt hierdurch entstehen könnten, ab. Infolgedessen ist die republikanische Bewegung so gut wie unterdrückt. Es wird ferner mitgeteilt, daß weitere Zwischenfälle infolge der Haltung der Arbeiterklasse befürchtet werden.

Paris, 14. Jan. Der „Matin“ meldet aus Lissabon: Der geistige Tag ist ganz ruhig verlaufen und wurde mit Unterhandlungen ausgefüllt. Bis nachts 12 Uhr haben die Eisenbahner sämtliche Vor schläge der Eisenbahngesellschaftsverwaltungen abgelehnt, die, wie man glaubt, nicht über die vorgeschriebenen Zugeständnisse hinausgehen wollen. Es herrscht zwar völlige Ruhe, aber sämtliche Bahnhöfe und die dazu gehörigen Gebäude sind von Lusitanen besetzt, so daß der gesamte Zugverkehr im ganzen Lande ruht. Der Minister des Äußeren Machado berief gestern die Delegierten des Streikkomitees zu sich und lenkte ihre Aufmerksamkeit auf die durch die Einstellung des Eisenbahnverkehrs entstehenden internationalen Schwierigkeiten und auf die dem Ausland durch die Einstellung des Betriebes erwachenden großen Verluste. Die Delegierten versprachen, die Erklärungen des Ministers ihren Kollegen mitzuteilen. Die Mitarbeiter des Streikkomitees bekräftigen dem „Matin“-Korrespondenten, daß sie nicht einen Zoll breit von ihren Forderungen abgehen würden.

## Zur Lage im Yemen.

Aus Wien wird der „Voss. Zig.“ gemeldet: Von unterrichteter türkischer Seite erfährt man, daß der Scheich Ibrahim in Ägypten eine feste Abmachung mit dem Scheich Ibrahim, der aus dem Sudan kommt, ist ein Engel eines Scheiches, der die Araber dort als heilig verehrt. Er hat seine Studien an der berühmten theologischen Hochschule in Kairo gemacht. Er genoss dort vorwiegend englische Bildung. In türkischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß Scheich Ibrahim, der erst nach der Wiedereroberung der türkischen Besitzungen nach Arabien zurückgekehrt ist, in politischer Hinsicht unter englischer Einflus steht. Gegenüber der Regierung, die wiederholt eine ehrliche Verständigung mit ihm anstrebt, war er immer unaufuldig; jetzt aber hat er die

Masse vollständig abgeworfen und eine Aufbruchsbewegung entfesselt. Fünf Bezirke des Sandhafes Affir sind vollständig in seiner Gewalt, bloß der 6. Bezirk, der an Afrika grenzt, ist noch ihm nicht erobert worden. Allgemein wird diese Mitteilung dahin gedeutet, daß der Scheich Ibrahim jetzt auch bereits das Heilige Gebiet und die Heilige Stadt Mekka mit seiner Aufbruchsbewegung bedroht.

## Die Pest in China.

Wie der „Londoner Times“ aus Peking gemeldet wird, erregt die herrschende Pestepidemie in Peking lebhafteste Beunruhigung. In Charbin sterben täglich mehr als hundert Menschen, ebenso werden aus Kuang-Tscheng-Tien und aus Wudan zahlreiche Todesfälle gemeldet. Auch haben sich in Dalu einige Todesfälle ereignet. Der französische Arzt Dr. Mesny aus Tientsin, der sich zum Studium der Krankheit nach Wudan begeben hatte, ist dort derselben erlegen. Die Epidemie ist von außerordentlich heftigem Charakter und der Tod tritt in nahezu allen Fällen ein. Man beschäftigt sich in Peking mit Maßnahmen, die gegen die Pest zu ergreifen sind.

## Kleine Tagesnachrichten.

**Eröffnung des finnischen Landtags.**  
Dem Generalgouverneur von Finnland ist durch eine kaiserliche Urkunde befohlen worden, in des Kaisers Namen am 14. Februar den finnischen Landtag zu eröffnen.

**Amerikanische Militärflugzeuge.**  
Aus Washington meldet man: Das Unterhaus hat seine Bill betreffend den Ankauf von Aeroplanen für die Armee angenommen. Die Kämpfe in Honduras.

Nach einer Meldung des „Sun“ ist in Honduras ein heftiger Kampf zwischen den Streitkräften der Generale Dasila und Bonilla vor La Ceiba im Gange.

## Vermischtes.

### Eine Schiffsfragödie.

Ueber die bereits gemeldete Schiffsfragödie bei Norderny erzählt die „Westfälische“, „Provinzial-Zeitung“ noch folgendes: „Von dem nördlich vom Norderny-Feuerthurm freudigen obendburgischen Lotsenohner „Peter“ aus wurden gestern früh 4 Uhr Notsignale beobachtet. Der Schoner feuerte sofort darauf zu und schickte bald einen in schwerer Seemot befindlichen Dampfer, welcher sehr stark Schlagseite hatte. Trotz der ungewohnten wilden See legte die brave Besatzung des Lotsenohners sofort ihr Boot aus und versuchte, von der Seite an den Dampfer heranzukommen. Der Dampfer lag schon fast bis zum Deck im Wasser. Vom Boot aus wurde der auf Deck des Dampfers befindlichen Mannschaft zugerufen, ins Wasser zu springen, was diese aber nicht wagte. Da wurde vom Lotsenohner aus beobachtet, daß sich ein Boot vom Dampfer löschte und ins Wasser sank. Drei Mann vom Dampfer sprangen hinterher und klammerten sich am Boot fest. Dem vom Lotsenohner ausgehenden Boote gelang es, die drei Leute zu retten. Gleich darauf ging der Dampfer mit der übrigen Besatzung unter. Die Geretteten wurden gestern abend vom Lotsenohner hier gelandet. Das untergegangene Schiff ist, wie schon erwähnt, der zur Reederei Ernst Ruff in Hamburg gehörige Dampfer „Marie Ruff“. Er hatte 15 Mann Besatzung. Gerettet sind der Steuermann Franz Berger-Karlruhe, der Matrose Hermann Lange-Griehagen und der Zimmermann Berth. Wessel-Samburg. Der Dampfer hatte in der Nacht zum Donnerstag Nachmittag seinen ersten und letzten folgedessen hilflos auf der Sturmsee liegendem See, wobei die aus Getreide bestehende Ladung überfließ. Wahrscheinlich ist der Dampfer außerdem led gesprungen. Die Geretteten haben die letzte Nacht im heiligen Seemannshaus zugebracht und sind heute früh nach Hamburg abgereist.

### Marquillin in Berlin.

Der Hochkapler Marquillin und seine Geliebte, die Kabarettfängerin Erna Frollich, trafen gestern in Berlin

ein. Sie waren von russischen Beamten bis Egdahnen gebracht worden und wurden dort von dem Polizeikommissar Friedendorff empfangen. Auf dem Bahnhofe Alexanderplatz verließ die Heiligelichkeit den Zug. Marquillin und seine Geliebte wurden in die Haft gebracht.

### Der Dampfer „Berlin“ verschollen.

Bergen, 14. Jan. Am Strande von Haegholm bei Bergen wurde gestern von einem Loten ein Rettungsnetz gefast gefunden, mit dem Namen Berlin. Es ist geeignet, welcher von den Wellen an Land gespült worden war. Er kammt wahrscheinlich von dem Dampfer „Berlin“, der den indischen Hafen Sumbaland am 11. November 1910 mit einer Kohlenladung nach Settin verfahren hat und seitdem verschollen ist. Es scheint nunmehr kein Zweifel darüber zu bestehen, daß der Dampfer mit Mann und Maus in den Gewässern der Far Der-Inseln untergegangen ist.

### Automobilunfall.

Aus Kassel wird gemeldet: Das Kollautomobil Herzog-Friedr. wurde gestern bei dem herrschenden Schneeeinbruch bei Glattis an einer abfalligen Stelle der Straße umgekehrt. Kein Reisende erlitten leichte Verletzungen.

### In die Tiefe gestürzt.

Aus Ammerpen wird gemeldet: In Ederen waren in einem Hause 12 Personen, um das Sterbelager einer eben verstorbenen Angehörigen versammelt, als der Fußboden mit allen Anwesenden, der Leiche und den Möbeln in den darunter liegenden Keller versank. Fast alle Personen wurden erheblich verletzt.

### Erdbeden.

In Wjernyi (Gron. Semiratschenski) wurde Freitag um Mitternacht ein heftiger Erdstoß mit starkem Getöse verspürt. In der Drißscholt Reberg (Wjerschebeski) wurden 204 Kirchengenossen aus Beiden ausgegraben; es ist eine Unmenge Vieh umgekommen.

### Eisenbahnunglück.

Kemport, 14. Jan. Ein Expressezug der Kemporter Zentralbahn ist gestern morgen auf dem Bahnhof Kemport auf einen Pullmannwagen aufgefahren. Die Haltesignale waren durch den Lokomotivführer nicht beachtet worden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, vier Personen wurden getötet, 12 verletzt.

In dem Testament des Rittergutesbesizers und Kommerzienrats Karl Puricek in Rheinbollerbütte ist die katholische Kirche zu Dachsweiler im Hunsrück, die der Verstorbene erbaut hat, mit 100 000 Mark bedacht worden. Die Gewerkschaft, eine der größten, die eine Million wert ist, wird von Rheinbollerbütte nach Bingen gebracht. Die Dienstboten und Angestellten erhalten insgesamt eine Million Mark.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Sendel: Eugen Brinmann; für Ausland und Beste Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henkel, 16 Mittel in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 16 Seiten. —

**POPOFF**  
der beste THEE der Welt.

<p>ca. <b>21500</b> Stück</p> <h3>Schürzen</h3> <p>Ein Posten <b>Hausschürzen</b> aus gutem Waschestoff, ohne Latz 26 Pf.  <b>Wachstuch-Schürzen</b> f. Knaben u. Mädchen 28 Pf.  <b>Tändel-Schürzen</b> aus gestr. Waschestoff mit gew. Bord, u. Träg. j. Stck. 68 Pf.  <b>Gingham-Blinder-Schürzen</b> mit Tasche 98 Pf.  <b>Directoire-Damenschürz.</b> a. waschecht, 115 Gmgh. j. Stck. 1 M.</p>	<p>ca. <b>19500</b> Meter</p> <h3>Tüll-Gardinen</h3> <p>nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten, besonders empfehlen 4 Serien:</p> <p>Posten I statt 70 Pf. <b>40</b> Pf. Meter          Posten II statt 80 Pf. <b>50</b> Pf. Meter          Posten III statt 50 M. <b>3</b> M. Fenster          Posten IV statt 7,50 M. <b>4</b> M. Fenster</p>	<p>ca. <b>32750</b> Meter</p> <h3>Seidenstoffe</h3> <p>Ein Posten <b>Taffet</b> in allen Farben. Hervorragender Gelegenhetskauf 98 Pf.  <b>Blusen-Seide</b> moderne Streifen jetzt Meter 1 M.  <b>Damassé</b> schwarz, reine Seide, solide gute Qualitäten jetzt Meter 2,00 2,35 M.  <b>Merveilleux</b> schwarz, reine Seide, pr. Qual. jetzt Meter 2,25 1,95 M.  <b>Blusen-Seide</b> blau-grün Karos Neuheiten jetzt Meter 1 M.</p>
<p>ca. <b>17500</b> Stück</p> <h3>Konfektion</h3> <p>Ein Posten <b>Damen- u. Backfisch-Kostüme</b> aus mod. farbigen Stoffen u. mar. Cheviot u. Tuch jetzt 75,00 bis 7 M.  <b>Balkkleider</b> aus ind. Mull, Tüll, Woll-Batist jetzt 50,00 bis 9 M.  <b>Abendmäntel u. Capes</b> aus reinwoll. Tuch u. dicken Flauchstoffen jetzt 25,50 bis 5 M.  <b>Samt- u. Plüsch-Jackets</b> u. Paletots in allen Längen nur pa. Qualitäten jetzt 65,50 bis 9 M.  <b>Farbige Paletots</b> aus mod. Winterstoffen in engl. Geschmack jetzt 23,50 bis 2 M.  <b>Blusen-Hemden</b> aus reinw. Tuch u. Popeline, einfarbig und gestreift jetzt 7,50 bis 2 M.  <b>Samt-Blusen</b> in allen Farben, Kimonoform mit Seiden-Garnitur jetzt 8,50 bis 4 M.  <b>Kleiderröcke</b> aus guten Stoffen in engl. Geschmack, in allen Größen jetzt 15,00 bis 1 M.          Ein Posten <b>relnw. Mädchen-Kleider</b> mit Futterrock, reich garniert, Grösse 55-65 jetzt 2 M.</p>	<p>Hüte</p> <p>Unser grosser Saison-</p> <h3>Räumungs-Ausverkauf</h3> <p>übertrifft alles bisher von uns Gebotene.</p> <p>Geschäftshaus</p> <h1>J. LEWIN</h1> <p>Marktplatz 2 und 3.</p> <p>Die Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Saison-Räumungs-Ansatzes denselben überhand sind.</p>	<p>Schirme</p> <p>ca. <b>74000</b> Meter</p> <h3>Kleiderstoffe</h3> <p>Ein Posten <b>Blusenstoffe</b> Popeline, moderne Streifen jetzt Meter 48 Pf.  <b>karierte Kleiderstoffe</b> doppeltbreit jetzt Meter 75 Pf.  <b>Loden</b>, doppelt breit, glatt und gestreift, jetzt Meter 60 Pf.  <b>Chevron</b>, prima Wollstoff, doppelt breit jetzt Meter 85 Pf.  <b>Diagonal</b>, reine Wolle, moderne Farben jetzt Meter 88 Pf.  <b>Foulé</b>, reine Wolle, Karos und Streifen jetzt Meter 98 Pf.  <b>Kostümstoffe</b>, gediegene Qualitäten, gr. Musteranzug, jetzt Meter 98 Pf.  <b>Kostümstoffe</b> reine Wolle, 110 cm breit jetzt Meter 1,75 1,50 1,35 M.          Ein Posten <b>halbvert. Mull-Blusen</b> mit reich. Stehender Kragen 88 Pf.</p>



# Inventur-Angebot

## Kleiderstoffe.

**Kostümstoffe** für Haus- und Strassenkleider Inventurpreis Meter **75 Pf.**  
**Kostümstoffe** 130 cm breit Inventurpreis Meter **1<sup>25</sup>**  
**Kreppschotten** für Kinderkleider Inventurpreis Meter **32 Pf.**  
**Tennis-Flanell** solide Qualität Inventurpreis Meter **38 Pf.**  
**Blaugrün-Schotten** in vielen Dessins Inventurpreis Meter **65 Pf.**  
**Kostümstoffe** extra schwere Ware Inventurpreis Meter **95 Pf.**  
**Kostümstoffe** 130 cm breit, besonders schwer Inventurpreis Meter **1<sup>75</sup>**  
**Musseline** reine Wolle, helle und dunkle Farben Inventurpreis 78 65 **50 Pf.**  
**Blusenflanell** in vielen Mustern Inventurpreis Meter **38 Pf.**  
**Blusenstoffe** in Wolle, mod. Streifen Inventurpreis Meter **65 Pf.**

## Spitzen-Besätze.

**Tüllstoffe** weiss und creme gestickt Inventurpreis 95 75 **45 Pf.**  
**Tüllstoffe** schwarz mit Seide gestickt Inventurpreis 1.93 **1<sup>25</sup>**  
**Tüllstoffe** in allen modernen Farben mit Seide gestickt **1.25 95 Pf.**  
**1 gr. Spachtel-Passen** sensationell billig **70 Pf.**  
 Neuheiten in schwarz, weiss u. creme Inventurpreis 1.30 95  
**Garnitur** Kragen und Manschetten für Kinder in Ripa **95 Pf.**  
**Tüll- und Spachtel-Einsätze** Coupon 5 Meter 95 **50 Pf.**  
**Posament-Besätze** Restbestände aus dieser Saison früher bis 3 Mk. jetzt nur **50 Pf.**  
**Halbfart. Mull-Blusen** weiss gestickt, etwas angetaucht Inventurpr. 2.50 1.35 **85 Pf.**

## Baumwollwaren.

**Hemdenflanell** bunt gestreift Inventurpreis Meter **28 Pf.**  
**Inlett** rot oder rotgestreift Inventurpreis Meter **38 Pf.**  
**Dreihandtücher** grau gestreift Inventurpreis 1/2 Dutzend **95 Pf.**  
**Tischtuch** 110x115, wollweiss und gebleicht Inventurpreis **95 Pf.**  
**Servietten** dazu passend Inventurpreis 1/2 Dutzend **1<sup>90</sup>**  
**Rockflanell** bunt gestreift Inventurpreis Meter **38 Pf.**  
**Bettzeug** kariert oder gebümt Inventurpreis Meter **28 Pf.**  
**Bettücher** weiss oder bunt gestreift Inventurpreis Meter **90 Pf.**  
**Bettbezug** fertig genäht kariert oder gebümt Inventurpreis **2<sup>75</sup>**  
**Hemdäntuch** 90 cm breit Inventurpreis Meter **28 Pf.**

Ein Posten **Herren-Kragen** alle Fassons und Weiten Inventurpreis **20 Pf.**

Ein Posten **Herren-Westen** Seide, Wolle, Baumwolle, Inventurpr. irüb. b. 12.50 jetzt 5.25 **2<sup>35</sup>**

Ein Posten **Oberhemden** Zephir und engl. Perkal Serie I **3<sup>90</sup>** Serie II **2<sup>75</sup>**

Ein Posten **Kragenschoner** früher bis **2<sup>50</sup>** jetzt 95 bis **35 Pf.**

Engl. Tüll- und Erbstill- **Stores** **1<sup>45</sup>**  
 mit und ohne Volants, mod-erne Zeichnungen, gute Qualitäten.  
 Inventurpreis: 6.50 3.50

Ein Posten **engl. Tüll-Gardinen**  
 weiss und creme neueste Muster, feste Qualitäten **28 Pf.** früher bis **45 Pf.** jetzt  
 weiss und creme Re-lief, Qualität in grosser Breite **55 Pf.** früher bis **75 Pf.** jetzt  
 weiss und creme ca. 150 cm breit, vor-nahme Entwürfe **90 Pf.** früher bis **1<sup>35</sup>** jetzt

Ein Posten **Vitragen** **1<sup>35</sup>**  
 bestehend aus 2 Flügeln bekurbelt, weiss u. creme, Inventurpreis: 4.50 2.75

Ein Posten **Fantasie-Portieren** früher 2.— bis 5.50 Inventurpreis 7.—0 bis **2<sup>85</sup>**  
 Ein Posten **Bettdecken** über 2 Betten Inventurpreis **3<sup>90</sup>**

Ein Posten **Bettdekorationen** Inventurpreis **3<sup>90</sup>**  
 Ein Posten **Plüsch-Tischdecken** Inventurpreis 9.50 8.50 **6<sup>75</sup>**

Ein Posten **Lambrequins** in Tuch, Plüsch, Leinen **labelhaft billig.**  
 Ein Posten **Künstler-Gardinen** für die Hälfte des Wertes.

Hamburger Engros-Lager **Leopold**

# Nussbaum

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60-61.

**Adolf Müller Halles**  
 Hannoversch 23 Fernruf 984.  
 Fein-Feigt Autotypien-Holzschnitte  
 Zinkätzungen in erstklassiger Ausführung  
 Galvanos in bester Wiederabgabe des Originalzeichens  
 Entwürfe & Zeichnungen in künstlerischer Ausführung  
 Wirkungsvolle Reklameklischees  
 Schwarz-Weiss-Manier  
 Druck Mehrfarbklichees  
 Eigene Fabrikale, Elektr. Betrieb

**Paket-Adressen**, Paket-Aufkleber, Kuv., Frachtkv., Anhängen, mit Firma u. ad. H. Koseberg, Hofgeismar, Must. fr.

**Pianos, erstklassige Fabrikate**, zu vermieten, Miete wird bis späterem Kaufe angerechnet.  
**B. Doll**, Gr. Ulrichstrasse 33-34.

**Waschgefässe**, dauerhaft u. billig, größte Auswahl, Böttcher'sche Schillerstr. 1, Nicht am Markt, 5%, Rabatt, Gr. 1873

Das weisse Geld zahlt stets für **gute Herrenkleider**, Wäsche, Putzmittel, Schuhwaren, Bekleid., Uhr- u. Gold- u. Silberwaren.  
**A. Hofmann**, Leipzigerstr. 27, am Zoon.

Mein **Grosser Inventur- und Räumungs-Ausverkauf**  
 wegen späteren Umzugs **findet jetzt statt.**  
 Auf alle Waren meines Lagers gewähre ich einen **Rabatt von 20%**  
 Der Mode besonders unterworfene Artikel sind oft über die Hälfte im Preise ermässigt.  
 Verkauf gegen Kasse. Ohne Umtausch.  
**Franz Reich**  
 Poststrasse 21. Spezialhaus feiner Damenkleidung. Fernruf 243.



**Halle a. S. Alwin Tietz**  
 Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 555.  
**Metallguss** in allen Legierungen, **Lagerweissmetall**, für höchsten Druck und Tourenzahl. 1000 Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager. Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

**Ph. Mayfarth & Co.**  
 Frankfurt a. M. Berlin N. W. Feste 19-London EC. Moskva-Melnik  
**Pressen**  
 empfohlen zum Entfeuchten, Glätten, Packen von Roh- und Fertigprodukten für die verschiedensten Industrien benutzbar

**Künstliche Zähne**  
 Plomben Stütz-zähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
 Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.  
 Zahlreiche Anerkennungen, Teilzahlung, Telefon 3483.

**Prüss'sche Patentwände**  
 sich freizugewand, nagelbar, rissfrei, idealischer und unerschütterlich für industrielle, landwirtschaftliche und Wohnhaus-Bauten. Beste Referenzen. Näheres durch den Eigentümer des Bezirks Halle.  
 Architekt Rudolph, Halle a. S.

## Steuer-Erklärungen

Rechenrevisor Meyer, Halle a. S., Sudw. 28, Bismarckstr. 73a, 3 Et. 33-41.

**Ofen-Reinigen**, Reparaturen, Hülfsen, C. Böhme, — Ee. 2308.

**Gratisaustausch**  
 gefächlicher Ideen aller Art für Abonnenten. Keine Provision, nur direkte Vermittlung. Beste Gelegenheit. Man verlange Prospekt.  
 H. Winter, Frankfurt a. M. 25, 17290 Humboldtstr. 92, v.  
 Wollene mit der **Soeken** Hand gefärbte **Wollene Nachl.** empfiehlt H. Selme Nachl., Gr. Steinstr. 81.

## Möbel.

**Stuhl-Kleiderkränze** 20.46 an  
 " **Berltis** von 33.46 an  
 " **Sofatisch** von 10.46 an  
 " **Holzhühler** v. 4.46 an  
 " **Tourneant**, Spiegel von 22.46 an  
 " **Serrens-färbefische** von 25.46 an  
 " **Plüschsofa** von 35.46 an  
 " **Komplette Schlafzimmer** von 90.46 an,  
 " **Komplette Küchen-Einrichtung** von 80.46 an  
 " **Komplette Wohnungs-Einrichtung** in jeder Preislage.

**Fr. Peileke, Möbel-Magazin**, Geilstrasse 25, Tel. 2450. Gr. 1883.